

ökonomische Kabinette und Labors, Konsultationsstützpunkte u. a.

### Massenvernichtungswaffen:

Gruppe von Waffen, deren Charakter durch ihre gewaltige Zerstörungskraft gekennzeichnet ist und die gegenüber herkömmlichen Waffen eine neue Stufe der —» *Militärtechnik* darstellen. Der Einsatz von M. ermöglicht es, mit einer verhältnismäßig geringen Anzahl solcher Mittel über große geographische Räume hinweg strategische und operativ-taktische Ziele zu erreichen, eine große Anzahl von Menschen und Material zu vernichten, weite Gebiete zu aktivieren, zu vergiften oder zu verseuchen und die Versorgung großer Menschengruppen zu stören. Zur Gruppe der M. gehören: a) die Kernwaffen; b) die chemischen Waffen (chemische Kampfstoffe, d. h. anorganische und organische Gift- und Reizstoffe zur Vergiftung von Menschen, Tieren, Bodenbewachung, Nahrungsmitteln u. a., sowie deren Trägermittel); c) die biologischen Mittel (krankheits- und seuchenerregende Mikroorganismen, Bakterien, Viren, Toxine, Pilze, durch Kleinstlebewesen erzeugte toxische Stoffe usw.) zur Infizierung von Lebewesen, Pflanzen und Lebensmitteln. Der Einsatz von M. in einem modernen Krieg wäre mit ungeheuren Menschenverlusten und Zerstörungen verbunden. Die UdSSR und alle anderen friedliebenden Kräfte kämpfen für das Verbot der Herstellung, Verbreitung und Anwendung von M. und für deren Vernichtung im Zuge einer stufenweisen —◀ *Abrüstung*.

**Materialismus:** die dem —» ■ *Idealismus* entgegengesetzte Grundrichtung der Philosophie. Der M. umfaßt alle Weltanschauungen und philosophischen Auffassungen, die das Primat der Materie gegenüber dem Bewußtsein anerkennen und das Bewußtsein als Sekundäres, von der

Materie Abgeleitetes auffassen (—◀ *Grundfrage der Philosophie*). M. bedeutet, die Natur und die Gesellschaft so aufzufassen, wie sie wirklich sind; die Tatsachen in ihrem eigenen, gesetzmäßigen und in keinem erdachten Zusammenhang zu untersuchen. Der M. besitzt ausgeprägt antispekulativen, atheistischen und erkenntnisoptimistischen Charakter. Der konsequente M. ist der —\* ■ *dialektische und historische Materialismus*, in dem der M. mit der —\* *Dialektik* zu einer untrennbaren organischen Einheit verbunden ist, der nicht nur die Natur, sondern auch die Gesellschaft, das Denken eingeschlossen, dialektisch-materialistisch begreift und somit vollendeter M. ist. Der M. entstand mit dem philosophischen Denken, das versuchte, die Welt auf natürliche Weise zu erklären, im Gegensatz zum religiös-mythologischen Denken, das die Welt auf das Wirken übernatürlicher Kräfte zurückführte. Daher ist der M. seit seiner Entstehung eng mit der Naturerkenntnis und der Wissenschaft insgesamt verbunden und befindet sich in entschiedenem Gegensatz zu allen Formen des philosophischen Idealismus und religiösen Denkens. In der Regel ist der M. geistiger Ausdruck der Bestrebungen fortschrittlicher sozialer Klassen, Schichten und Bewegungen. Die ersten materialistischen Anschauungen entwickelten sich lange vor unserer Zeitrechnung in Indien, China und Griechenland. Den Höhepunkt des antiken M. bildete die Philosophie des Demokrit, der mit seiner Auffassung, daß die Welt aus Atomen, aus letzten unteilbaren Bausteinen, bestehe, die Atomistik begründete. Während des Feudalismus beherrschten in Europa zwar Religion und Theologie das geistige Leben, doch gingen die Ideen des M. nicht unter. Eine neue Blüte des M. entwickelte sich auf der Grundlage der entstehenden kapitalistischen Gesellschaftsformation als geistiger